

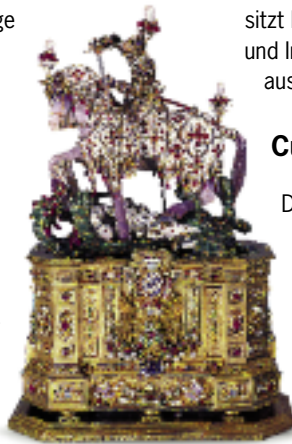


Im Antiquarium stehen heute noch ca. 300 Büsten aus der Sammlung Herzog Albrechts V.

Residenzmuseum

Als Herzog Ludwig der Streng nach der Landesteilung von 1255 seine Hofhaltung von Landshut nach München verlegte, begann die Geschichte des Münchner Hofes. Als Herzöge, Kurfürsten und schließlich Könige von Bayern bauten die Wittelsbacher ihre Residenz ab 1385 von einer kleinen Wasserburg zu einem weitläufigen Komplex um zehn Höfe aus. Über vier Jahrhunderte (bis 1918) war die Residenz München Wohn- und Regierungssitz der Dynastie Wittelsbach.

Die Residenz vereint Stilträume aus vier Jahrhunderten. Das Antiquarium ist der größte Renaissance-Saal nördlich der Alpen. Die regelmäßige Vierflügelanlage der Residenz Herzog Maximilians I. zeugt von der Schlossbaukunst des 17. Jahrhunderts. Prunkvolle Raumschöpfungen des höfischen Rokoko repräsentieren die Ahnengalerie und die Reichen Zimmer, die nach Entwürfen von François Cuvilliers d. Ä. ausgestattet wurden. Die klassizistischen Appartements im Königsbau nach Entwürfen von Leo von Klenze entstanden unter König Ludwig I. Die zeitgleichen Wand- und Deckengemälde von Julius Schnorr von Carolsfeld in den Nibelungensälen sind die ersten monumentalen Darstellungen des



Grottenhof (li. o.); Saal des Verrats, Nibelungensäle (re. o.); Thronsaal im Königsbau (li. u.); Cuvilliers-Theater (re. u.); Abb. unten: Statuette des Ritters St. Georg in der Schatzkammer

Nibelungenliedes. Die Appartements von König Ludwig I. und die Nibelungensäle sind zur Zeit wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Neben kostbaren Beständen an Möbeln, Gemälden, Plastiken, Bronzen, Uhren und Wandteppichen in den Schauräumen sind auch zahlreiche bedeutende Spezialsammlungen zu besichtigen.

Schatzkammer

1565 von Herzog Albrecht V. begründet, wird die Schatzkammer der Wittelsbacher heute in zehn Sälen im Königsbau präsentiert. Die Sammlung zählt zu den herausragendsten ihrer Art. Sie besitzt kostbare Email-, Bergkristall- und Elfenbeinarbeiten, Kronen und Insignien sowie einzigartige Werke der Goldschmiedekunst aus neun Jahrhunderten.

Cuvilliers-Theater

Das nach seinem Schöpfer François Cuvilliers d. Ä. benannte Theater wurde zwischen 1751 und 1755 im Auftrag des bayerischen Kurfürsten Max III. Joseph erbaut. Im Zweiten Weltkrieg wurde es zerstört. Die ausgelagerten Logenränge blieben jedoch erhalten und wurden im Apothekenstock eingebaut. So bezaubert das Theater wieder mit seiner einzigartigen Ausstattung im Stil des süddeutschen Rokoko.



Die Parkfassade lässt die innere Aufteilung erkennen: In der Mitte hinter den großen Fenstern liegt der Festsaal, während sich die Wohnräume seitlich befinden.

Schloss Nymphenburg

Schloss- und Parkanlage sind in ihrer Verbindung von Architektur und Gartengestaltung ein Gesamtkunstwerk von europäischem Rang. Anlässlich der Geburt des Thronfolgers Max Emanuel beauftragten Kurfürst Ferdinand Maria und seine Gemahlin Henriette Adelaide den Architekten Agostino Barelli 1664 mit dem Bau von Schloss Nymphenburg. Max Emanuel ließ die Anlage ab 1701 durch Henrico Zuccalli mit seitlichen Galerien und Wohnpavillons erweitern. Ab 1714 gestaltete Joseph Effner die sich jeweils seitlich anschließenden Vierflügelanlagen der Nebengebäude und modernisierte die Fassade des Mittelbaus nach französischem Vorbild: Aus dem Jagdsitz war eine ausgedehnte Sommerresidenz des Absolutismus geworden. Kurfürst Karl Albrecht ergänzte die Anlage zur Stadt hin durch die Rondellbauten.

Im Schloss Nymphenburg ist heute die weltweit bekannte Schönheitengalerie König Ludwigs I. ausgestellt. Der Schlossrundgang erlaubt auch einen Blick in das Geburtszimmer König Ludwigs II. von Bayern. Darüber hinaus sind hier bedeutende Kunstsammlungen und Einzelkunstwerke zu sehen.



Steinerner Saal (li. oben); Ruhezimmer in der Amalienburg (re. oben); Krönungswagen König Max I. Josephs (li. unten); Großes Parterre und Mittelkanal (re. unten)

Marstallmuseum

Das Marstallmuseum beherbergt Prunkwagen, höfische Schlitten und Reitzuge der bayerischen Herrscher. Als Gesamtkunstwerke vereinen die Kutschen technische Errungenschaften mit Textil-, Bildhauer-, Vergoldungskunst und Malerei. Sie sind zudem »Zeitzeugen« historischer Ereignisse, so der Pariser Krönungswagen, der zur Kaiserkrönung Kurfürst Karl Albrechts 1742 verwendet wurde. Ein Höhepunkt sind die Prunkfahrzeuge König Ludwigs II. Im Obergeschoss dokumentiert die erlesene Sammlung Bäuml beinahe lückenlos die Erzeugnisse der Nymphenburger Porzellanmanufaktur von 1747 bis 1930.

Schlosspark und Parkburgen

Der etwa 180 ha große Schlosspark war ursprünglich ein Barockgarten, der zu Beginn des 19. Jh. durch Friedrich Ludwig von Sckell bis auf das mittlere Parterre in einen Landschaftsgarten umgewandelt wurde. In dem weitläufigen Gelände sind die berühmten Parkschlösschen des 18. Jahrhunderts, Amalien-, Pagoden- und Badenburger sowie die Magdalenenklause, zu besichtigen.

Porzellanfiguren »Botengänger mit Mädchen« von Franz Anton Bustelli in der Sammlung Bäuml

RESIDENZ MÜNCHEN

ÖFFNUNGSZEITEN RESIDENZMUSEUM UND SCHATZKAMMER
1. April – 17. Okt.: 9 – 18 Uhr · 18. Okt. – 31. März: 10 – 17 Uhr
& Museumsräume nur über mehrere Stufen bzw. Treppen erreichbar
Kostenloser Audioguide (dt., engl., frz., span.) erhältlich.

ÖFFNUNGSZEITEN CUVILLIÉS-THEATER
1. April – 13. Juni: Mo – Sa 14 – 18 Uhr, Sonn-/Feiertage 9 – 18 Uhr
14. Juni – 13. Sept.: Mo – So 9 – 18 Uhr
14. Sept. – 17. Okt.: Mo – Sa 14 – 18 Uhr, Sonn-/Feiertage 9 – 18 Uhr
18. Okt. – 31. März: Mo – Sa 14 – 17 Uhr, Sonn-/Feiertage 10 – 17 Uhr
& Cuvilliers-Theater zugänglich

WEITERE MUSEEN
Staatliche Münzsammlung: Tel. (0 89) 22 72 21
Staatliches Museum Ägyptischer Kunst: Tel. (0 89) 28 92 76 30

VERKEHRSMITTEL
DB bis Hauptbahnhof, S 1–8 bis Marienplatz; U3–6 bis Odeonsplatz

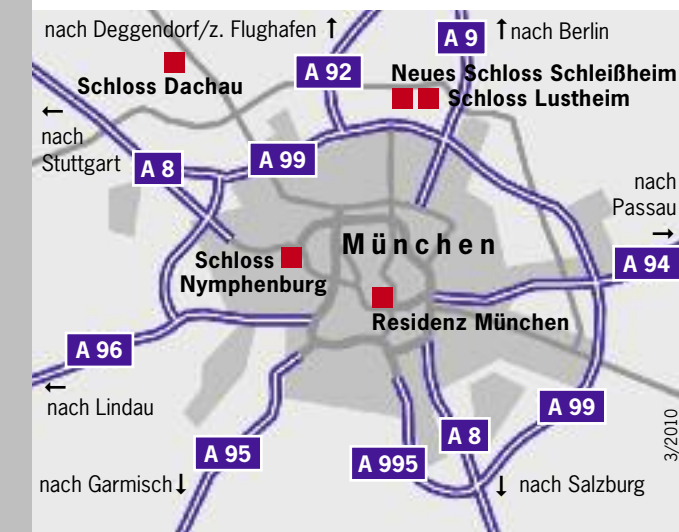
INFORMATIONEN
Verwaltung der Residenz München · Residenzstr. 1 · 80333 München
Tel. (0 89) 29 06 7 - 1 · Fax - 225
ResidenzMuenchen@bsv.bayern.de · www.residenz-muenchen.de

SCHLOSS NYMPHENBURG

ÖFFNUNGSZEITEN SCHLOSS NYMPHENBURG, MARSTALL-MUSEUM MIT PORZELLANSAMMLUNG BÄUML
1. April – 15. Okt.: 9 – 18 Uhr · 16. Okt. – 31. März: 10 – 16 Uhr
& Aufzug im Schloss vorhanden, Marstallmuseum und Sammlung Bäuml zugänglich

ÖFFNUNGSZEITEN AMALIENBURG, BADENBURG, PAGODENBURG UND MAGDALENIENKLAUSE
April – 15. Okt.: 9 – 18 Uhr · 16. Okt. – März: geschlossen
& Museumsräume über einige Stufen erreichbar

ÖFFNUNGSZEITEN PARK
Bis Einbruch der Dunkelheit



WEITERE MUSEEN

Museum Mensch und Natur: Tel. (0 89) 1 79 58 90

VERKEHRSMITTEL

DB bis Hauptbahnhof, Tram 12, 16, 17 bis Romanplatz oder alle S-Bahn-Linien außer S7 und 27 bis Laim, Bus 51 bis Romanplatz; Pkw- und Bus-Parkplätze vorhanden

INFORMATIONEN

Schloss- und Gartenverwaltung Nymphenburg
Schloss Nymphenburg · Eingang 19 · 80638 München
Tel. (0 89) 17 90 8 - 0 · Fax - 6 27
sgvnympfenburg@bsv.bayern.de · www.schloss-nymphenburg.de

SCHLOSS SCHLEISSHEIM**ÖFFNUNGSZEITEN ALTES SCHLOSS, NEUES SCHLOSS, SCHLOSS LUSTHEIM**

April – Sept.: 9 – 18 Uhr · Okt. – März: 10 – 16 Uhr
Montags geschlossen

⊗ Museumsräume im Alten Schloss und in Schloss Lustheim über einige Stufen erreichbar

ÖFFNUNGSZEITEN PARK

ganzjährig geöffnet

VERKEHRSMITTEL

DB bis Hauptbahnhof München, S1 bis Oberschleißheim, Bus 292 bis Freisinger Straße (nur werktags) oder bis Schloss Lustheim; Pkw- und Bus-Parkplätze vorhanden

INFORMATIONEN

Schloss- und Gartenverwaltung Schleißheim
Max-Emanuel-Platz 1 · 85764 Oberschleißheim
Tel. (0 89) 3 15 87 2 - 0 · Fax - 50
sgvschleissheim@bsv.bayern.de · www.schloesser-schleissheim.de

SCHLOSS DACHAU**ÖFFNUNGSZEITEN**

April – Sept.: 9 – 18 Uhr · Okt. – März: 10 – 16 Uhr
Montags geschlossen

⊗ Aufzug vorhanden, Hofgarten über Rampe erreichbar

ÖFFNUNGSZEITEN PARK

7.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit (max. 20.00 Uhr)

VERKEHRSMITTEL

DB oder S2 bis Dachau, Bus 720 bis Rathaus;
Pkw- und Bus-Parkplätze (gebührenpfl.) beschr. vorhanden

INFORMATIONEN siehe Schloss Schleißheim

Informationen zu allen Sehenswürdigkeiten:


 Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
Postfach 20 20 63 · 80020 München
info@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de

Abb. Titel: König Ludwig I. im Krönungsmantel,
Joseph Stieler, um 1826



Schloss Dachau von der Hofgartenseite mit Parterre

Schloss Dachau

Schloss Dachau geht auf eine frühmittelalterliche Burg der Grafen zu Dachau zurück. Im 16. Jahrhundert wurde Dachau der bevorzugte Landsitz des Münchner Hofes. Unter Herzog Wilhelm IV. und Herzog Albrecht V. wurde der Bau seit 1546 zu einem mächtigen, aus vier Flügeln bestehenden Schlosskomplex ausgebaut. Der Trakt zum Hofgarten nahm den Festsaal auf. Höhepunkt der Ausstattung dieses Saales ist die Renaissance-Kassettendecke, die der Münchner Kistler Hans Wisreutter 1564 bis 1566 schuf. Sie zählt zu den bedeutendsten Schöpfungen dieser Art in Süddeutschland. In die überaus reich gestaltete Prunkdecke sind die Wappen der Bauherren aus dem Hause Wittelsbach und ihrer Gemahlinnen eingelassen.

Kurfürst Max Emanuel ließ den Saaltrakt und sein prunkvolles Treppenhaus 1715 bis 1717 durch Joseph Effner im Barockstil umgestalten. Anfang des 19. Jahrhunderts wurden drei Viertel der Schlossanlage abgebrochen. Nur der barockisierte Saaltrakt blieb erhalten.

Alte Gartenmauern, ein beinahe 280-jähriger Lindenlaubengang, ein Obstgarten und ein kleines, ehemals mit vielerlei Spielereien ausgestattetes Wäldchen zeugen von den verschiedenen Epochen der Gartenkunst. Besonderen Reiz bietet der Garten durch seine Lage auf einem Höhenrücken am Rande des tertiären Hügellandes.

Neues Schloss Schleißheim

Die politischen Ambitionen Kurfürst Max Emanuels von Bayern fanden ihren Ausdruck im Bau des Neuen Schlosses Schleißheim. Ursprünglich mehrflügelig geplant, wurde nach Entwürfen Henrico Zuccallis der Hauptflügel – der jetzige Schlossbau – im Rohbau errichtet. Das elfjährige Exil Max Emanuels nach der Niederlage im Spanischen Erbfolgekrieg stoppte das Bauvorhaben. Erst ab 1719 wurden Fassadengliederung und Raumdekorationen nach Plänen Joseph Effners vollendet. Die monumentale Anlage birgt ein großzügiges Treppenhaus, prunkvolle Festsäle und vier Staatsappartements, an deren Ausstattung bedeutende Künstler wie Jacopo Amigoni, Cosmas Damian Asam und Johann Baptist Zimmermann beteiligt waren. Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen präsentieren in den Galerieräumen eine spektakuläre Auswahl europäischer Barockmalerei. Der Schlosspark ist einer der wenigen kaum veränderten Gärten der Barockzeit. Henrico Zuccalli legte bereits 1684 die Grundstruktur mit den Kanälen fest.

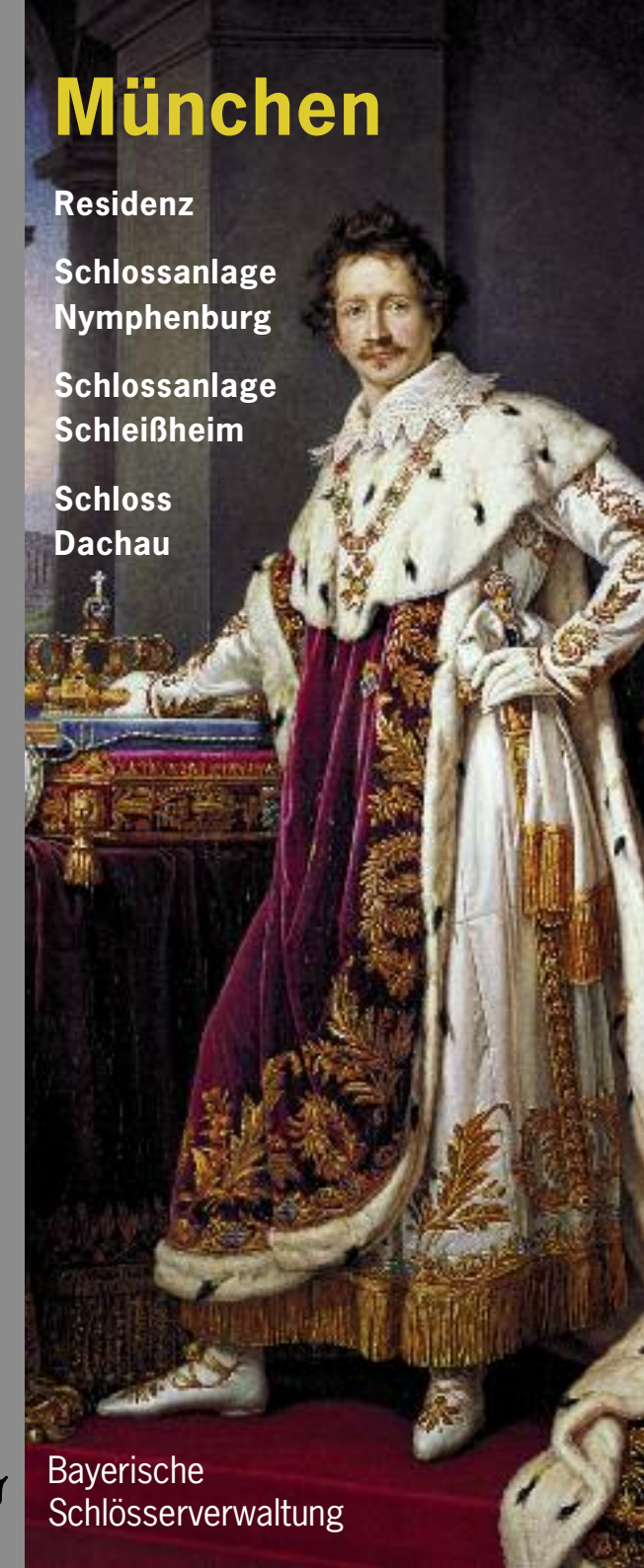


Parkfassade des Neuen Schlosses (li. o.);
Großer Saal im Neuen Schloss (Mitte o.);
Altes Schloss (re. o.); Kanal im Schlosspark (li. u.);
Schloss Lustheim (Mitte u.); Festsaal in Schloss
Lustheim (re. u.)

Unter Beachtung dieser Grundkonzeption verwirklichte Dominique Girard zwischen 1715 und 1726 vor dem Neuen Schloss ein prunkvolles Parterre mit Zierbeeten, Skulpturen und verschiedenen Wasserkünsten.

Altes Schloss Schleißheim und Schloss Lustheim

Das Alte Schloss, 1598 als Eremitage Herzog Wilhelms V. begonnen, wurde 1617 von Maximilian I. in Anlehnung an italienische Villen nach Plänen Heinrich Schöns d. Ä. umgebaut. Anlässlich seiner Vermählung mit der österreichischen Kaiser-tochter Maria Antonia beauftragte Kurfürst Max Emanuel den Architekten Henrico Zuccalli, das Jagd- und Gartenschlösschen Lustheim zu errichten. Heute ist hier auch die Sammlung Meißener Porzellane der Stiftung Ernst Schneider zu sehen.

**München****Residenz****Schlossanlage Nymphenburg****Schlossanlage Schleißheim****Schloss Dachau**

Bayerische
Schlösserverwaltung